

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 5

Artikel: 200mal schmunzeln...
Autor: Christen, Hanns U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sammlung & Karikaturen & Cartoons Basel

St. Alban-Vorstadt 9, CH-4052 Basel
Telefon 061/22 13 36 oder 22 12 88
Öffnungszeiten:
Mittwoch und Samstag 16–18.30 Uhr
Sonntag 14–17 Uhr

200mal schmunzeln ...

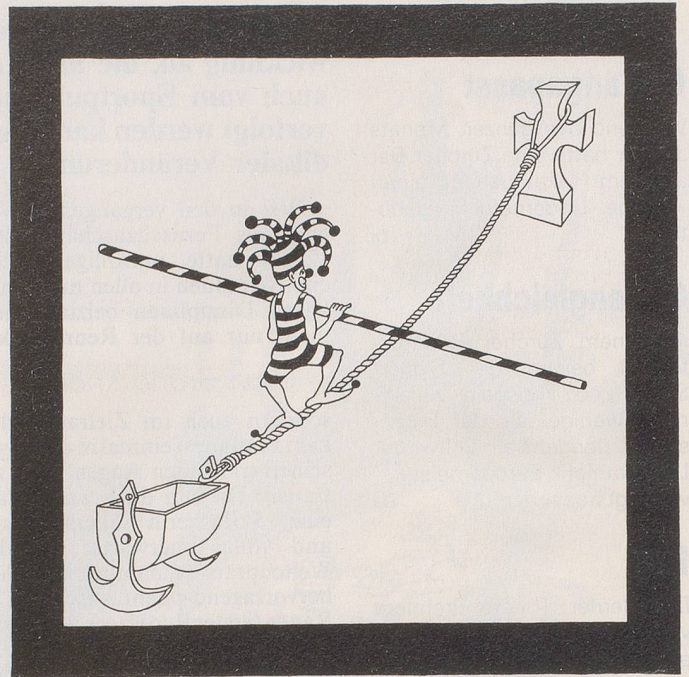
Von Hanns U. Christen

Ehrlich gesagt: Ein paarmal habe ich sogar hell aufgelacht. Aber fast 200mal habe ich geschmunzelt. Ähnlich wird es Ihnen ergehen, wenn Sie sich die neue Ausstellung in Basel an der Dalbenvorstadt ansehen, wo die «Sammlung Karikaturen und Cartoons» untergebracht ist. Die Bestände, die dank der Gönnerschaft von Dieter Burckhardt da zusammengekommen sind, umfassen Werke von 447 Künstlern aus der ganzen Welt. Zwar ist 447 keine Primzahl, aber die Auswahl der Werke ist prima. Dafür verantwortlich ist Jüsp, von der Steuerverwaltung auch Jürg Spahr genannt, der selber vom Metier ist (wem sage ich das ...) und die besten Beziehungen zu den Karikaturisten der ganzen Welt hat. Schon weil er einen Haufen Sprachen spricht, unter anderem Sizilianisch mit dem Akzent von Catania.

Es ist dann ja schon eine ernste Sache, wenn man es zustande gebracht hat, 1697 Kunstwerke zusammenzubringen, die einem zum Lachen oder Lächeln anregen. So viele Objekte umfasst die Sammlung nämlich zurzeit. Übrigens ist 1697 eine schöne Zahl: im Jahre 1697 wurde einer der grössten britischen Karikaturisten geboren – William Hogarth. Doch zurück zur gegenwärtigen Ausstellung – es ist bereits die neunte.

Genau ein Drittel der Werke stammen von Künstlern aus Jugoslawien. Zum erstenmal sieht man sie hier. Jugoslawien ist ein Land, das zwar nicht unbedingt viel zu lachen hat, aber das trotzdem sehr fröhlich ist. Ganz gleich, in welchem Gebiet des immensen Landes man mit den Leuten zusammensitzt – kaum hat man sich mit ihnen eine Zeitlang unterhalten, so brechen sie in fürchterlich traurige Lieder aus. Über die lachen sie sich halber tot. Ähnlich ist's mit vielen der Karikaturen und Cartoons. Manche der Themen sind recht traurig – aber man schmunzelt über die Zeichnungen. Des Karikaturisten Kunst ist's ja – auch sehr ernste Tatbestände mit Humor zu schildern. Dann merkt der aufmerksame Betrachter erst so richtig, wie ernst sie sind. Ein paar der jugoslawischen Karikaturen sind hinreissend. Eine von Marko Markowitsch zum Beispiel: Ein Fussballmatch zwischen zwei Teams, die nur das Schafen bestehen. Oder die Entwicklung der Architektur vom Barock Sloweniens zum heutigen Betonkasten, die Dusan Petritschitsch gezeichnet hat. Und das berühmte «Floss der Medusa», in dem Géricault einst die Tragödie nach einem Schiffbruch von 1816 malte, und das Gradimir Smudja mit den berühmtesten Figuren der Kunstgeschichte bevölkerte, von Michelangelos Adam bis zu den Kartenspielern von Césanne.

Es hat aber noch weitere Werke, ebenfalls neu erworben und noch nie gezeigt. Die berühmtesten Namen sind darunter: Saul Steinberg, Ffolkes, Searle, Claire Brétecher, Mordillo, David Low, Sokol, Karl Arnold, George Grosz, Bateman, Dubout, Tomi Ungerer, A. Paul Weber, Portraitkarikaturen von Loredano Sukva, aggressive politische Karikaturen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs von Harold Hudson – und noch viele mehr. Samt einer Karikatur auf den Stil des Cartoonist Ches Addams, die einmal im *Punch* erschien, als er eine ganze Nummer als Parodie auf den *New Yorker* gestaltete. Ob man den *Punch* einmal dazu bringen könnte, den *Nebelspalter* zu parodieren? Leider können die Redaktoren des *Punch* nur Englisch. Man könnte ja aber die Nebi-Texte auf Englisch übersetzen lassen – von einem Sprachcomputer. Dann wären die Texte bereits eine Parodie, und der *Punch* müsste nur noch die Zeichnungen karikieren. Falls notwendig ...



Branko Conić (Jugoslawien)



Der Karikaturist

Dušan Petričić (Jugoslawien)